



## «Das Fluntern von 1893»

Die Auflösung der Bilderrätsel zu Fluntern aus der Quartierzeitschrift «Fluntermer»

## Augenöffner #14 (09|2018)



### «Wo (be)steht «Hoffnung» seit 1851?»

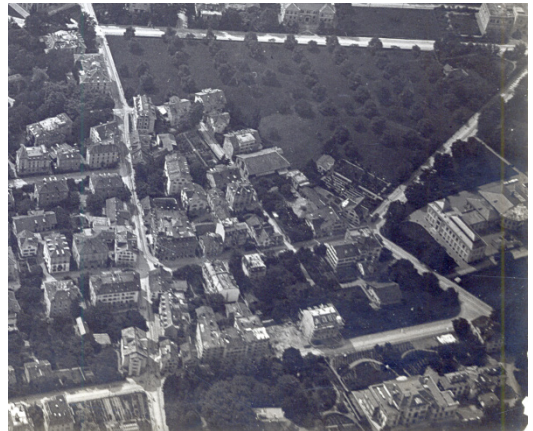
Kennen gelernt haben wir sie bereits im Augenöffner #12 über den Platanenhof der Rübels, die [Zederstrasse](#), gelegen zwischen Plattenstrasse und Pestalozzistrasse. Als unser Wohnhaus 1851 gebaut und im Türsturz mit der zuversichtlichen Hausinschrift «Zur Hoffnung» geschmückt wurde, da war sie noch die «Querstrasse»; erst 1904 wurde sie wegen der [gewaltigen Atlas-Zeder](#), die 1834 gleich gegenüber gepflanzt worden war, in Zederstrasse umbenannt. Ihre Masse sind 23-4.3-22 (23 Meter Baumhöhe, 4.3 Meter Stammumfang, 22 Meter Kronendurchmesser); die Lebenserwartung sei 1000 Jahre, wie die kleine Platte an der Plattenstrasse vermerkt. Doch wollen wir uns heute weniger botanisch als vielmehr spital- und hochschulgeschichtlich umsehen.



Nach dem Abbruch der barocken Schanzenbefestigungen in den 1830er Jahren hatte der Staat Zürich plötzlich viel Land zum Bau von stattlichen Bauten. Den Anfang machte das **Kantonsspital**, für das sich der Professor der Inneren Medizin an der neuen 1833 gegründeten Universität, Lukas Schönlein, stark gemacht hatte. Mit Erfolg: 1835–1842 erbauten die beiden 23-jährigen (!) Architekten Wegmann und Zeugheer das Spital, «eine der herrlichsten Anstalten» Europas, und eine innovative dazu, mit den ersten Closets in Zürich. Gustav Albert **Wegmann** baute danach die Kantonsschule und den ersten Bahnhof (für die Spanisch-Brötli-Bahn), Leonhard **Zeugheer** an der Leonhardstrasse das städtische Pfrundhaus, später die Villa Wesendonck. Vom alten Kantonsspital steht bekanntlich nur noch die **Alte Anatomie** an der Gloriarstrasse 19 – heute Info-Zentrum fürs künftige Hochschulgebiet Zürich Zentrum. Der langgestreckte Spitalbau auf der Geländerterrasse prägte die ganze Umgebung auf der Platte. Vorne verläuft die **untere Plattenstrasse**, auf der ab 1895 das erste Flunterm Tram fuhr und die heute noch im Verlauf des Spital-Parkplatzes ersichtlich ist. Bei ihrem Knick an der **Gloriarstrasse, damals der Händeliweg neben dem Dorfbach**, lag seit 1787 der **Friedhof Flunterns**. Seit 1959 steht dort das 54 Meter hohe «Schwesternwohnheim Zürich» von Jakob Zweifel. Angrenzend an den Friedhof sorgte das «Restaurant zum Kühlen Grund» für das leibliche Wohl und für den politischen Diskurs, nebenan verbanden «Post & Telegraph» das Dorf Fluntern mit der weiten Welt.

Hinter dem Spital, hangwärts, prägten zwei markante Bauten diesen Zürichbergabschnitt: das **Institut für Pathologie** (1882), und weiter oben am Gloriarank, das pittoreske türmchenbewehrte **Physik-Gebäude der ETH** (1889), wo der junge Wilhelm Conrad Röntgen arbeitete (Nobelpreis 1901) und wo Albert Einstein (Nobelpreis 1921) und Wolfgang Pauli (Nobelpreis 1945) Professoren waren. Heute ist dort der dunkle Bau der Elektrotechnik. Hinter der Pathologie in der Kurve unter der Gloriarstrasse, wo seit 1924 (noch) der weisse lange Trakt der **Dermatologie** steht, lag der **Spitalfriedhof**.

Gloriarstrasse. v.r.n.l.: Häuser am Händeliweg, in der Kurve der Spitalfriedhof, darüber die ETH-Physik, Pathologie, hinten die Sternwart-Kuppel, Spitalbauten, der halbrunde Hörsaaltrakt der Anatomie (datiert 1905; Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich BAZ).



Ballonaufnahme von Eduard Spelterini von 1903. Blick Zürichbergstrasse-abwärts: vorne der Platanenhof, dann quert die Pestalozzistrasse, sodann die Plattenstrasse mit dem Friedhof beim Knick, am rechten Rand das Anatomiegebäude des Spitals mit dem halbrunden Hörsaal, zuoberst die Rämistrasse (BAZ).



Medizinisch ging's, ebenfalls 1882, weiter gegenüber an der Pestalozzistrasse: mit der «Anstalt zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen» der Stiftung Schwesternschule und Krankenhaus vom Roten Kreuz Zürich Fluntern, dem **Rotkreuzspital**. Rote kreuzweis gestellte Klinkerbauten bilden heute dort einen Bildungscampus für Gesundheitsberufe, das **Careum**, dieses Kunstwort aus to care und lyceum, gleichzeitig der Name der Medizinalpflanze Feldkümmel.

Die 1895 gegründete **zahnärztliche «Hilfsanstalt»** der medizinischen Fakultät zog 1909 vom alten Poliklinik-Kubus an der Rämli- Ecke Schmelzbergstrasse an die Zürichbergstrasse, und bezog 1961 die Neubauten an der Plattenstrasse 11, zwischen Gloria- und Zederstrasse.

An ihrem oberen Ende stösst man auf den «**Pestalozzihof**», ein Ensemble nach dem Motto «aus wenig mach viel»: man nehme ein eher simples Baumeisterhaus, das Eckhaus Zederstrasse 14 mit Wohnungen und einer Schmiede, dann noch ein zweites, ebenfalls von 1865, die Plattenstrasse 18, schliesslich passe man ein paar Jahre später einen weiteren Bau genau dazwischen, ein wenig höher, ein wenig vorstehend, mit einigen Gesimsen, pflastere ein paar barocke Ochsenaugen an die Fassade – und schon hat man einen repräsentativen Komplex mit dominierendem Mittelrisalit (1873). Bauherr war der Pyrotechniker Rudolf Kuhn, der schon fünf Jahre später darob fast pleite ging und in unserer Zederstrasse 4 wohnte.



Das gelbe Haus Zederstrasse 4/Plattenstrasse 21 1947 und 2018, mit der namensgebenden Zeder; dahinter die Gebäude der Zahnmedizin. Wo im Vordergrund an der Kreuzung Zürichbergstrasse die Buchdruckerei Fluntern und eine Filiale des Konsum-Vereins Zürich standen, ist seit dem Brand 1969 ein städtebaulich wertvoller Parkplatz ...

Noch ein Blick auf die **Schönleinstrasse** (1892 nach dem weltbekannten Internisten im Kantons-spital benannt), die bis heute Bauzeugen des alten Fluntern bewahrt: die Nr. 2 (1863) beim Abgang aus der Zürichbergstrasse, die Nr. 14 (1874) an der Kreuzung Freiestrasse und die Nr. 16 (1879). Dieses Geviert war vom Bogen des **Dorfbachs** begrenzt, der ab hier Richtung Hottingen bis zur Mündung in den Wolfbach floss. Auf dem Feld zur Rämistrasse hin wurden ab 1939 unterirdische Wehrgänge und Schächte gebaut, oben drauf pflanzte (und erntete) man Getreide. Die Flur hiess Spitalwiese oder **Wässerwies**. Unter diesem Namen will die Uni dort bekanntlich ein riesiges neues Kollegiengebäude erstellen – hoffen wir, dass sie sich keine nassen Füsse holt.

Sie finden diese Auflösungen unserer Augenöffner-Bildrätsel aus der Quartierzeitschrift «Flunterm» auf der Quartierverein-Website [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch) und in der Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage.

Lorenzo Käser, Zürich-Fluntern